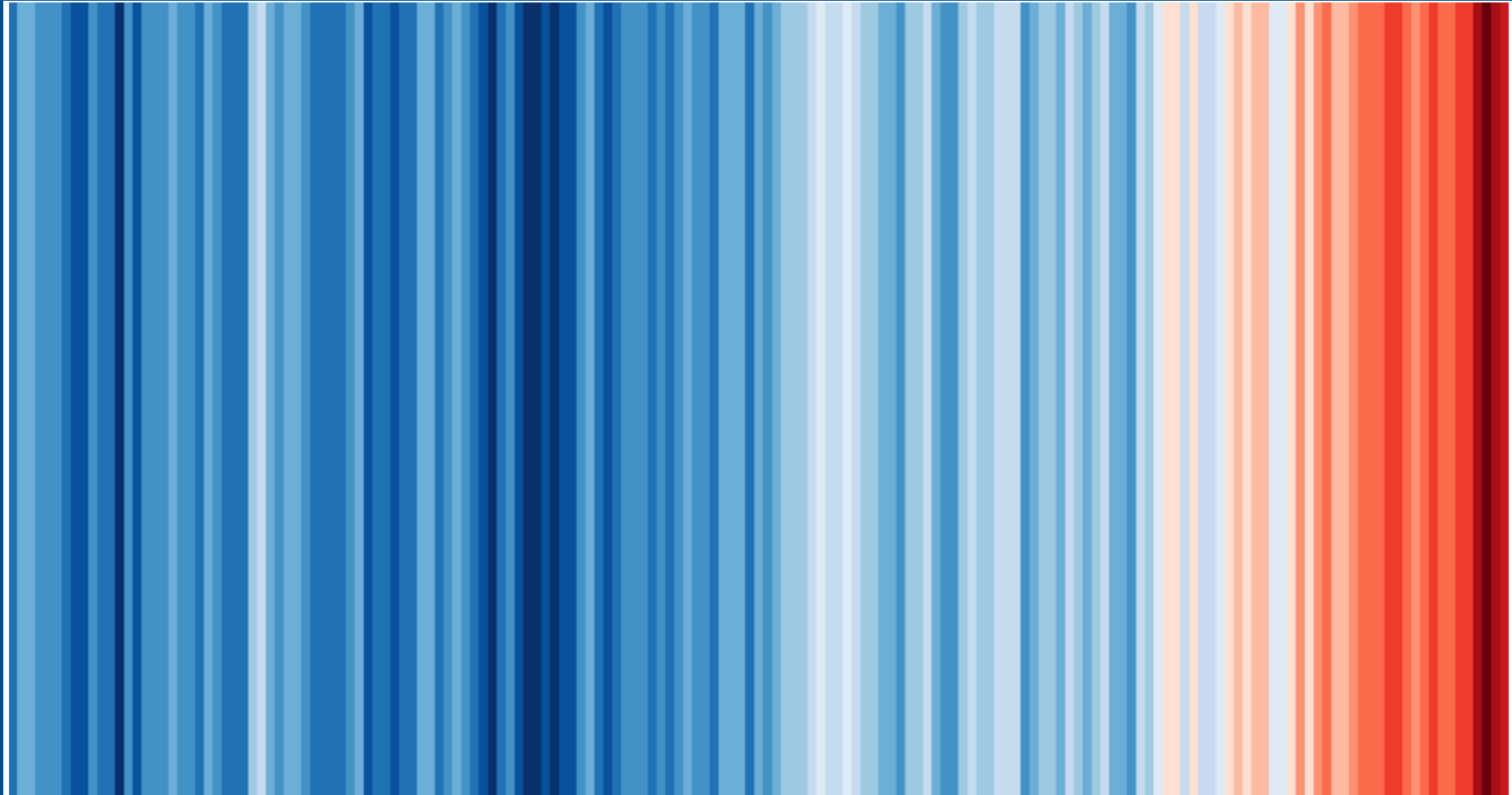


Vorstellung des Maßnahmenkatalogs der 1. Fortschreibung des Integrierten Klimaschutzkonzepts der Stadt Fulda



© www.fulda.de

Stadtbaurat Daniel Schreiner
Klimaschutzmanagerin Sophia Beyer
13.11.2024



1881

2017

Warming Stripes (Temperaturstreifen), nach einer Idee von Ed Hawkins:
Die Grafik visualisiert die Durchschnittstemperatur für Deutschland zwischen 1881 und 2017; jeder Streifen steht für ein Jahr (Quelle: Hawkins 2018)

§ 8

GEMEINDEN UND LANDKREISE

Den **Klima-Kommunen** kommt beim Klimaschutz eine besondere Bedeutung zu, um die hessischen Klimaziele zu erreichen. Sie nehmen diese Aufgabe in eigener Verantwortung und im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit wahr. Nur wenn alle Verwaltungsebenen gemeinsam und als Querschnittsaufgabe am Klimaschutz arbeiten, können die Ziele erreicht werden. Daher werden wir als Land die **Kommunen besonders unterstützen**, aber **für die Förderung Mindeststandards** einfordern.

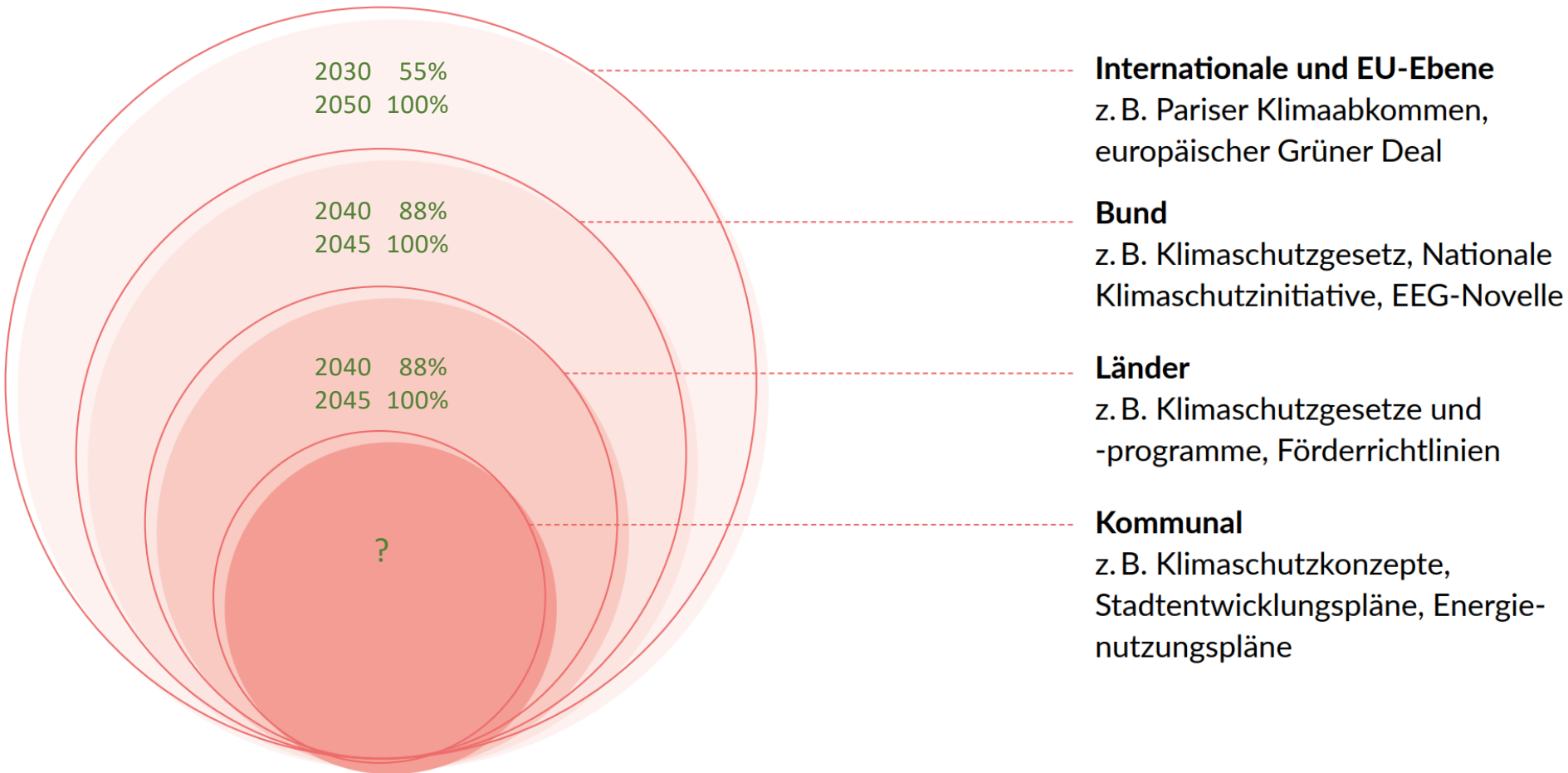
§ 8
Gemeinden und Landkreise
(1) Die Gemeinden und Landkreise tragen als Teil der Daseinsvorsorge eine besondere Verantwortung für die Erreichung der Klimaschutzziele und die Anpassung an die nicht zu vermeidenden Folgen des Klimawandels. Sie nehmen diese Aufgabe in eigener Verantwortung und im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit wahr.

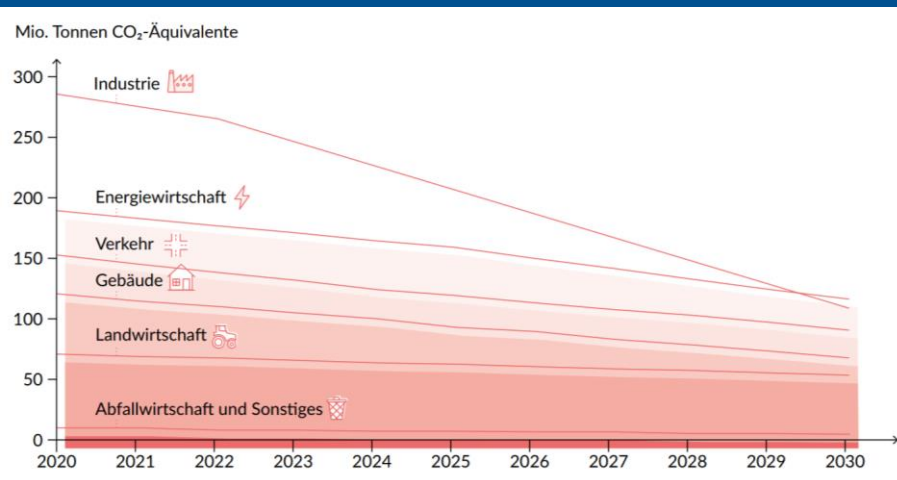
§ 5

ANPASSUNG AN DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS

Die Klimakrise und ihre Auswirkungen wie Hitze, Dürre und Starkregen haben uns bereits fest im Griff. Daher ist das Klimaschutzministerium verpflichtet, entsprechende **Anpassungsmaßnahmen** zu entwickeln und in einer einheitlichen Strategie vorzulegen.







Sektorziele laut Klimaschutzgesetz der BRD (Quelle: DfU und BMUV o. J. a.)

STROMWENDE

Das **Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)** verfolgt den Zweck, eine möglichst sichere, preisgünstige, verbraucherfreundliche, effiziente und umweltverträgliche leitungsgebundene Versorgung der Allgemeinheit mit Elektrizität und Gas, die zunehmend auf Erneuerbaren Energien beruht, zu gewährleisten (vgl. § 1 Abs. 1 EnWG). Das EnWG stellt den gesetzlichen Rahmen für die leitungsgebundene Energieversorgung in Deutschland dar und wird durch weitere Verordnungen konkretisiert.

Das **Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG)** regelt die Abnahme und Vergütung von Kraft-Wärme-Kopplungs-Strom (KWK-Strom) aus Kraftwerken mit KWK-Anlagen auf Basis von Steinkohle, Braunkohle, Abfall, Abwärme, Biomasse, gasförmigen oder flüssigen Brennstoffen sowie die Förderung für den Aus- und Neubau von Wärmenetzen. Ziel ist es, den Beitrag der Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung in der Bundesrepublik Deutschland auf 120 Terawattstunden bis zum Jahr 2025 zu erhöhen (vgl. § 1 Abs. 1, § 1 Abs. 2 KWKG).

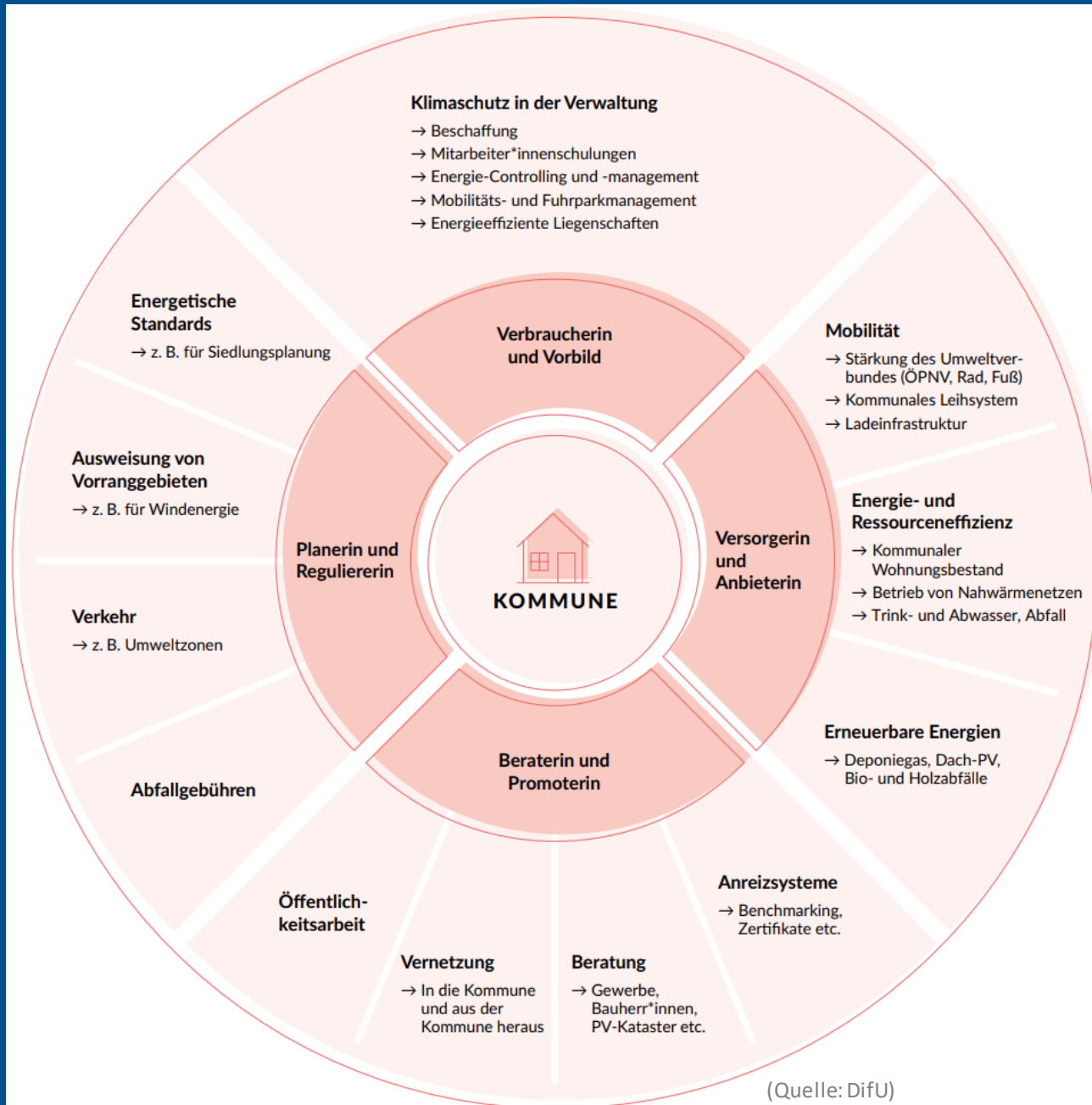
Das **Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)** ermöglicht die nachhaltige Entwicklung der Energieversorgung im Interesse des Klima- und Umweltschutzes. Seit 2017 wird die Vergütungshöhe des Stroms aus Erneuerbaren Energiequellen nicht wie vorher staatlich festgelegt, sondern durch Ausschreibungen am Markt ermittelt. Die Grundlagen für die Ausschreibungen legt das EEG 2017 (vgl. § 1 Abs. 1, § 2, § 28 ff. EEG) fest.

Die **Biomasseverordnung (BiomasseV)** regelt für den Anwendungsbereich des EEG, welche Stoffe vergütungsrechtlich als Biomasse anerkannt sind, welche technischen Verfahren zur Stromerzeugung aus Biomasse in den Anwendungsbereich des EEG fallen und welche Umweltauflagen bei der Stromerzeugung aus Biomasse einzuhalten sind (vgl. § 1 BiomasseV).

Das **Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG)** schafft die Grundlage für einen rechtssicheren, transparenten, effizienten und umweltverträglichen Ausbau des Übertragungsnetzes sowie dessen Ertüchtigung (vgl. § 1 Abs. 1 NABEG).

WÄRMEWENDE

Im **Gebäudeenergiegesetz (GEG)** sind das Energieeinsparungsgesetz (EnEG) mit der Energieeinsparverordnung (EnEV 2014) und dem Erneuerbare-Energien-Wärme-gesetz (EEWärmeG) zusammengefasst. Das GEG regelt Anforderungen an Gebäude – sowohl für Neubauten als auch für Bestandsgebäude – mit dem Ziel eines möglichst sparsamen Einsatzes von Energie in Gebäuden einschließlich einer zunehmenden Nutzung Erneuerbarer Energien zur Erzeugung von Wärme, Kälte und Strom für den Gebäudebetrieb (vgl. § 1 Abs. 1 GEG). Das GEG legt für Nichtwohngebäude die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand fest (vgl. § 4 Abs. 1 GEG).



(Quelle: DifU)

1. Fortschreibung des IKS der Stadt Fulda

Konzept und diese Präsentation werden veröffentlicht:




+49 661 102 1111


Stadt Fulda


Region Fulda




AaAaAa

BÜRGERSERVICE

UNSERE STADT

KULTUR & FREIZEIT

RATHAUS & POLITIK

BAUEN & WIRTSCHAFT

TOURISMUS & VERANSTALTUNGEN



Über uns

Familie

Kinder & Jugendliche

Familienstadtplan

Freizeitangebote für Kinder & Jugendliche

Hilfe, Beratung & Leistung

Pflegekinder & Adoption

Fachservice für Partner der Kinder- und Jugendhilfe

Kindertagesbetreuung & Schulen

Kindertagesstätten

Kindertagespflege

Schulen

Ausbildung & Studium

Vielfalt

Informationen & Orientierungshilfen

Vereine, Initiativen & Ehrenamt

Interkulturelle Woche

Ausländerbeirat

Preis für Vielfalt und Teilhabe

Menschen mit Behinderung

Beirat der Menschen mit Behinderungen

Inklusiver Bewegungspark

Rollstuhlgerechtes Fulda

Verleih mobile Rollstuhlrampe

Vereine & Beratung

Inklusionskompass

Verfahrenslotse

Eingliederungshilfe

Demokratieförderung

Wir vor Ort

Fachstelle DEXT

Projekte

Aktuelles & Termine

Senioren

Frauen

Veranstaltungen

Themen

Frauenzentrum

Stadtteile & Bürgerhäuser

Stadtteile

Bürgerhäuser

Verkehr & Mobilität

Verkehrsentwicklungs- und Nahverkehrsplan

Straßenplanungen

Radverkehr

Mobilitätsdaten Fulda

Klima, Natur & Umwelt

"Sternenstadt" Fulda

Klimaschutz & Energiesparen

Umwelt

Naturschutz

Lokale Agenda 21 & Fair Trade Town

Startseite



WILLKOMMEN IN FULDA

Beteiligungsformate - Bürgerbeteiligung/ Beschlussfassung



@ CIU

23. Mai 2023
Auftaktveranstaltung

Bürgerworkshops
(03.02.2024 &
05.02.2024)

11.10.2024 SV-
Sitzung
(Mehrheitliche
Zustimmung)

Bürgerworkshops
(27.11.2023 &
02.12.2023)

01.10.2024 ABK-
Sitzung
(Einstimmiger
Beschluss)

Online-Beteiligung (27.11.2023 – 11.02.24)



@ www.klimaschutzkonzept-fulda-2040.de

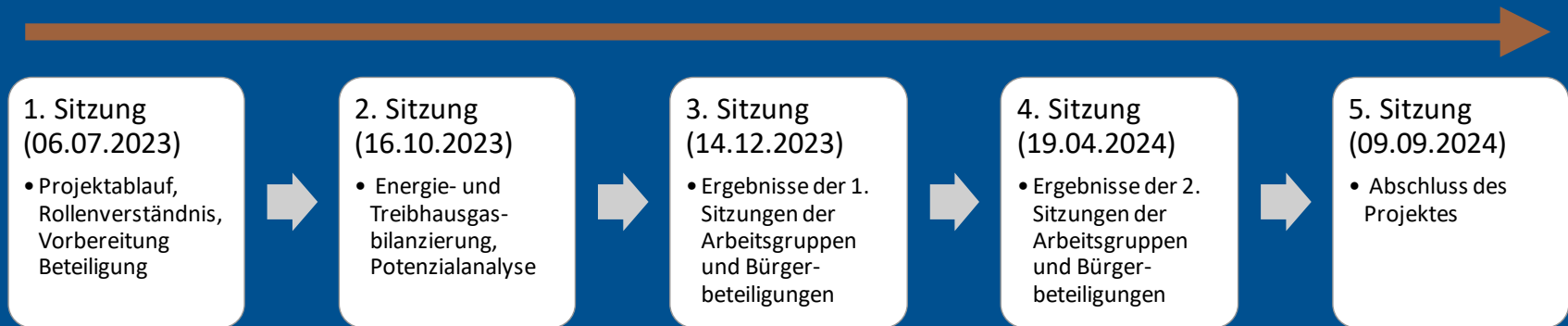


@ Marius Auth

Beteiligungsformate -

Lenkungsgruppe & Thematische Arbeitsgruppen

Kontinuierliche Begleitung des Projekts durch Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung



In den Thematischen Arbeitsgruppen jeweils 3 Sitzungsrunden zwischen Oktober 2023 und Juni 2024 Zusammengesetzt aus Vertretern der Verwaltung, Institutionen (z.B. Verbraucherzentrale, Hochschule Fulda) sowie gemeinnützigen Organisationen (z.B. ADFC, VCD, Haus & Grund)



Fachkenntnisse vor Ort bündeln und unterschiedliche Perspektiven bei der Maßnahmenentwicklung berücksichtigen

Integriertes Klimaschutzkonzept 2040 (2045)

Inhalt:

- Bestandsanalyse
- Energie- & Treibhausgasbilanz
- Potenziale & Szenarien
- Treibhausgasminderungsziele
- Beteiligung
- Handlungsstrategie
- Verstetigungsstrategie
- Controllingkonzept
- Kommunikationsstrategie
- Maßnahmenkatalog



Maßnahmenkatalog - Sieben Handlungsfelder

Klimaanpassung

Kommunale Verwaltung

Verkehr und Mobilität

Konsum, Kultur und Bildung

Stadtplanung und –entwicklung,
Gebäude und Wohnen

Technische Infrastruktur

Wirtschaft

Titel		
Handlungsfeld		
THG-Einsparpotenzial	Kosten Handlungsschritt ____ bis ____	Priorität
● ● ● ● ●	€ € € € €	● ● ●
Die Skala zeigt, wie hoch das Potenzial zur Energie- und Treibhausgaseinsparung im Vergleich zu den restlichen Maßnahmen ist	Die Skala zeigt, wie hoch die Kosten im Vergleich zu den restlichen Maßnahmen voraussichtlich sein werden	Leitet sich aus den Einsparpotenzialen und der Dauer der Umsetzung ab
Hintergrund (allgemein)	Ausgangslage (stadtspezifisch)	
Allgemeine Hintergrundinformationen zum Thema	Stadtspezifische Informationen, die vor dem Hintergrund der Maßnahme von Relevanz sein können	
Beschreibung		
Erläuterungen zur Maßnahme		

Initiatorin/ Initiator	Akteurinnen und Akteure	Zielgruppe
Hauptverantwortlich für die Maßnahme, initiiert die Umsetzung und aktiviert die weiteren Akteurinnen und Akteure	In unterschiedlichem Maße an der Umsetzung der Maßnahme beteiligt	Profitiert vorrangig von der Umsetzung der Maßnahme
Handlungsschritte und Zeitplan		
Erläutert die Vorgehensweise zur Umsetzung der Maßnahme Schritt für Schritt		
Feinziele		
Macht den Erfolg der Maßnahme oder einzelner Teilschritte messbar		
Flankierende Maßnahmen	Best-Practice-Beispiele/ weiterführende Literatur	
Andere Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept oder anderen städtischen Konzepten und Planungen, die mit der Maßnahme in Verbindung stehen	Gelungene Beispiele aus anderen Städten und weiterführende Literatur (z.B. Leitfäden) zur Inspiration und Konkretisierung der Maßnahme	

Maßnahmensteckbriefe

Maßnahmenkatalog

Stadtplanung und
-entwicklung, Gebäude und
Wohnen

ID	Maßnahmentitel
S1	Solaranlagen ausbauen
S2	Einführung von Mieterstrommodellen bewerben und unterstützen
S3	Kriterienkatalog für Klimaschutz- und Klimaanpassungsbelange in B-Plänen erstellen und verabschieden
S4	Sanierungsmaßnahmen durch Privatpersonen anregen
S5	Energieverbrauch der Beleuchtung reduzieren

Ihre eingeflossenen Ideen & Fragestellungen:

Photovoltaik auch stärker auf Bestand fördern/ vorschreiben

Sozialverträgliche energetische Sanierung

Bürgerbeteiligung bei Ökostromerzeugung, bspw. durch Genossenschaftsmodell
-> Akzeptanz steigern

Wie kann ich in meiner Altbauwohnung Energie sparen? (undichte Fenster, Wände, Türen,...)

Maßnahmenkatalog

Konsum, Kultur und Bildung

ID	Maßnahmentitel
KB1	Klimaschutzpreis der Stadt Fulda einführen und verleihen
KB2	Kombi-Ticket für Veranstaltungen und ÖPNV anbieten
KB3	Zielgruppenspezifische Informations- und Bildungsangebote zum Klimaschutz entwickeln
KB4	Tourismus klimafreundlicher gestalten
KB5	Wandelkarte Fulda erstellen

Ihre eingeflossenen Ideen & Fragestellungen:

Mehr transparente
Infos - Welcher
Konsum ist
verzichtbar?

Bei
Großveranstaltungen
ÖPNV-Ticket in
Eintrittskarte
integrieren

Im Rahmen von
VHS-Kursen für
das Thema
sensibilisieren

Mobilitätsangebot
bewerben,
zielgruppenspezifisch
informieren

Kinder motivieren
(Die machen den
Eltern schon
Beine...!)

Kombiticket
Kulturangebot +
ÖPNV

Maßnahmenkatalog

Verkehr und Mobilität

ID	Maßnahmentitel
V1	Stellplatzsatzung fortwährend anpassen
V2	Umgestaltung von KFZ-Parkflächen prüfen
V3	Öffentliches Carsharing ausbauen
V4	Busflotte auf alternative Antriebe/ Kraftstoffe umstellen

Ihre eingeflossenen Ideen & Fragestellungen:

Attraktives Carsharing
entwickeln ...bestimmt
schwierig

Mobilitätskonzepte
in Stellplatzsatzung
berücksichtigen

Mehr E-Auto Sharing

Sharing-Angebote
in den Ortsteilen
ausbauen (weniger
eigene Autos)

Maßnahmenkatalog

Klimaanpassung

ID	Maßnahmentitel
KA1	Klimaanpassungskonzept erstellen und umsetzen
KA2	Privatpersonen für die Starkregenvorsorge sensibilisieren
KA3	Einsparung und Substitution von Trinkwasser fördern
KA4	Hitzeaktionsplan erstellen und umsetzen
KA5	Kommunales Bodenschutzkonzept erstellen und umsetzen

Ihre eingeflossenen Ideen & Fragestellungen:

Trinkbrunnen +
Schattenplätze
schaffen

Mehr Möglichkeiten
nutzen um
Regenwasser
versickern zu lassen

Trinkwasserbrunnen:
Innenstadt, Bahnhof,
Schulen, Hochschule

Zisternen unter
Neubauten

Hitze-Knigge verteilen
Apotheken,
Arztpraxen,
Geschäfte...

Maßnahmenkatalog

Technische Infrastruktur

ID	Maßnahmentitel
T1	Flächenmanagement für erneuerbare Energien einrichten
T2	Erneuerbare Energien unter Anwendung von Bürgerbeteiligungsstrommodellen ausbauen
T3	Kommunalen Wärmeplan erstellen und umsetzen

Ihre eingeflossenen Ideen & Fragestellungen:

Speicherkapazitäten
für Erneuerbare
Energien

Dezentralisierung der
Energieerzeugung und
-speicherung

Energiepotentiale
nutzen von
Abwasserwärmerückge-
winnung bis Jasswolke
und Fernwärmenetz

Infrastruktur-
Planung langfristig
verstetigen
(Stromnetze,
Wärme)

Maßnahmenkatalog

Wirtschaft

ID	Maßnahmentitel
W1	Gewerbegebiete klimafreundlich weiterentwickeln
W2	Klimaschutz- und Energieeffizienznetzwerke initiieren
W3	Zwischennutzung leerstehender Gebäude ermöglichen
W4	Branchenspezifische Energieeinsparkampagnen durchführen

Ihre eingeflossenen Ideen & Fragestellungen:



Maßnahmenkatalog

Kommunale Verwaltung

ID	Maßnahmentitel
KV1	Photovoltaikanlagen auf Dachflächen kommunaler Liegenschaften ausbauen
KV2	Klima- und Nachhaltigkeitscheck einführen
KV3	Klimaschutzfonds einrichten
KV4	Nachhaltige Pendlerverkehre bei den Beschäftigten der Stadtverwaltung fördern
KV5	Beschäftigte zum Energiesparen motivieren
KV6	Sanierungsstrategie für die kommunalen Liegenschaften entwickeln und umsetzen
KV7	Nachhaltige Ernährung in Kantinen und Veranstaltungen fördern
KV8	Kommunales Energiemanagement einrichten
KV9	Nachhaltige Beschaffungsrichtlinie einführen
KV10	Klimadashboard erstellen
KV11	Green-IT-Strategie entwickeln

Ihre eingeflossenen Ideen & Fragestellungen:

PV auf
öffentlichen
Gebäuden

Langfristige
Verträge der Stadt
auf Nachhaltigkeit
vor Verlängerung
prüfen

Dashboard für: akt.
Klimaschutzmaßnahmen
veröffentlichen

Verwaltung/Politik,
Schule/Uni als
Vorbilder

Stadt muss
Vorbild sein
und voran
gehen

Genauen Handlungspfad
für CO₂-Reduktion
planen-Fortschritte
messen + veröffentlichen
-> Monitoring!!!
Transparenz!

Ausblick - Vom Konzept zur Umsetzung

- Einige Maßnahmen sind bereits in der Umsetzung, beispielsweise:
 - KV6 Sanierungsstrategie für kommunale Liegenschaften entwickeln
 - T3 Kommunalen Wärmeplan erstellen und umsetzen
 - V3 Öffentliches Carsharing ausbauen
 - KA2 Hitzeaktionsplan erstellen und umsetzen
- Für die konkrete Maßnahmenumsetzung bedarf es Einzelbeschlüsse seitens der Politik
 - Erster Schritt: Haushaltsberatungen 2025 im Ausschuss für Bauwesen, Klimaschutz und Stadtplanung am 19.11.2024, 18.00 Uhr (Kurfürstenzimmer, Stadtschloss)

„KLIMASCHUTZ GEHT ALLE AN!“ –
Kommen Sie gerne mit uns an den Pinnwänden
ins Gespräch!
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

